

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 20 (1844)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Litteratur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Uebertrag 18,988 fl. 48 fr.

Schulgut.

An Kapitalien . . . .	9750 fl. 2 fr.	
An liegenden Zinsen . .	335 = 55 =	
	<hr/>	10,085 = 57 =

Armengut.

An Kapitalien . . . .	14,986 fl. 36 fr.	
An liegenden Zinsen . .	501 = 4 =	
	<hr/>	15,487 = 40 =
Zusammen:	44,562 fl. 25 fr.	

Litteratur.

Landbuch der äußern Rhoden des Kantons Appenzell. Amtlich durchgesehene Ausgabe. Trogen, Schläpfer. 128 S. 8. sammt einer lithographirten Tafel zum Erbrechte.

Die erste Auflage dieses Landbuches, welches die neue Verfassung und alle seit derselben von der Landsgemeinde genehmigten Gesetze enthält, erschien im Jahre 1837. Diese neue Ausgabe ist nicht bloß durch das seither angenommene Gesetz über die Brandversicherungsanstalt ergänzt worden, sondern es ist dem H. Landschreiber Hohl, der sie besorgte, überdieß gelungen, aus den legitimen Trümmern der von der Landsgemeinde verworfenen Entwürfe zu einem Steuergesetze auch diese Lücke noch ganz passabel auszufüllen. Das Außere gereicht dem Verleger zur Ehre.

*Wegweiser für die Pfarrer im Canton Appenzell A. R. Gesetze, Verordnungen, Uebungen und Rätthe, welche sich auf die Amtsführung derselben beziehen.* Trogen, Druck von J. Schläpfer. 1844. XIX und 44 S. 8.

Nur als Manuscript für die Geistlichen gedruckt. Was die Geistlichen anderer Cantone an ihren Predigerordnungen haben, das soll dieses Büchlein unsern Pfarrern einigermaßen ersetzen. Der ursprüngliche Entwurf des Wegweisers ist eine verdienstliche Arbeit des H. Camerer Walsler in Herisau. Den Anhang, der alle Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse enthält, welche der Geistliche in A. R. als Pfarrer, Ehegänger und Schulaufseher zu berücksichtigen hat, und der bis zum Jänner dieses Jahres vollständig und zuverlässig sein soll, hat Referent zusammengetragen. Aenderungen und Zusätze, die sich in der Folge ergeben, sollen nachgetragen werden.

Dies Buch gehört dem König. II. Berlin. Schröder. 1843. 8.

Mag alle Welt von dem sonderbaren Buche reden, so sollte man doch meinen, in's appenzellische Monatsblatt würde es nicht gehören.

Und doch! Bei Bettina von Arnim, der Verfasserin, wurde unser wackere Landsmann, H. Secundarlehrer Grunholzer in Bauma, durch seinen Lehrer, Jakob Grimm, eingeführt, während er auf der Hochschule von Berlin studirte. Dieser Umstand war die Veranlassung, daß H. Grunholzer der Verfasserin die „Erfahrungen eines jungen Schweizer im Vogtlande“ mittheilte, die (S. 534 — 598) den Anhang des Buches bilden. Vogtland ist der Namen einer Gegend vor dem hamburger Thore in Berlin, wo sich eine Armencolonie gebildet hat. Diese Armencolonie hat H. Grunholzer mit schönem philanthropischem Interesse öfter besucht, und die interessanten Beobachtungen, die er gemacht hat, theilt uns der erwähnte Aufsatz mit. Ein beachtungswerther Beitrag in das Protokoll unserer Tage über den Pauperismus; freilich wird es Einem grün und blau vor den Augen, bis man sich durch die kleine Seitenzahl durchgearbeitet hat, und zwar ob der angeblichen Armenhülfe nicht weniger, als ob der wirklichen Armennoth.

### Rückblicke.

Unter dieser Aufschrift werden wir in aphoristischer Form Beiträge zur Geschichte des vergangenen Jahres bringen, die in der Chronik der einzelnen Monate nicht erscheinen konnten, aber doch nicht unwerth sind, aufbewahrt zu werden. Wo sich der Anlaß darbietet, werden wir auch Früheres in's Auge fassen. Voraus wollen wir uns die volleste Freiheit in der Aufeinanderfolge des Stoffes vorbehalten; der Leser verliert nichts dabei, und uns ist sie unentbehrlich.

### Das Postwesen.

565635

Die beiden Verbindungen, welche das st. gallische Postamt in unserm Lande veranstaltet hat, währen fort. Auf der herisauer Route und in den beiden Gemeinden an der Bögelseckstraße freut man sich derselben, da nicht nur große Regelmäßigkeit, sondern auch Ersparnisse gewonnen wurden, die alle Berücksichtigung verdienen. Ueber den Umfang des Verkehrs geben uns die folgenden Mittheilungen aus den drei wichtigsten Postbureaux, in Herisau, Speicher und Trogen, einigen Aufschluß.

In Herisau, wo die neue Posteinrichtung seit dem 1. Herbstmonat 1839 besteht<sup>\*)</sup>, ergeben sich aus den monatlichen Listen des Post-Officianten folgende Zahlen der abgegangenen Briefe und sonstigen Fahrpoststücke.

Es sind nämlich abgegangen:

\*) Moantblatt 1842, S. 76.